

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Die Dresdner Nachrichten erscheinen als Morgenblatt; die Sonntagsnummer schon am Sonnabendnachmittag, wöchentlich 7 Ausgaben. Sie enthalten die amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Dresden, des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden und des Polizeipräsidiums in Dresden.

Zweiter Vergeltungsangriff auf Norwich

Wir schlagen zurück, solange es notwendig ist

Eigene Drahtmeldung der Dresdner Nachrichten

Berlin, 30. April. Das Oberkommando der Wehrmacht teilte zu dem neuen Vergeltungsangriff der deutschen Luftwaffe, der sich in der vergangenen Nacht wiederum gegen die Stadt Norwich richtete, noch ergänzend mit: Bei guter Sicht flogen starke deutsche Kampffliegerverbände die besetzten Ziele an und lösten ihre Bomben zum Teil aus niedrigsten Höhen über den eingelassenen Verstärken der Stadt aus. Nach den Detonationen der Bomben entstanden zahlreiche Brände. Besonders in der Stadtmitte beschädigten die Besatzungen der deutschen Kampfflugzeuge mächtige Großfeuer. Beim Anflug konnten in Norwich weitreichende Brände festgestellt werden. Alle deutschen Kampfflugzeuge kehrten wohlbehalten in ihre Einsatzzälen zurück. Vork lag am Tage vorher im deutschen Bombenangriff.

Aus anderer Quelle erfuhren wir zu dem zweiten Vergeltungsangriff gegen Norwich noch, daß sich das englische Kriegsministerium in diesem Zusammenhang wieder einmal eine läuerliche Rücksicht der Verlegenheit leistet. Es meldet nämlich amtlich, daß „mehrere deutsche Kampfflugzeuge ernsthaft beschädigt“ wurden. Wir wissen aus den Mitteilungen des Oberkommandos der Wehrmacht, daß alle beteiligten deutschen Kampfflugzeuge wohlbehalten in ihre Einsatzzälen

Reichscommisar Dr. Fischböck: Preisdisziplin!

Berlin, 30. April. In einer Rundfunkansprache führte der Reichscommisar für die Preisbildung Minister a. D. Staatssekretär Dr. Fischböck aus:

„Ich weiß, daß die Entwicklung der Preise seit Beginn des Krieges nicht allen Wünschen gerecht wurde. Die Verkäufer, und zwar Erzeuger und Händler, wünschen oft höhere Preise und begründen diese Forderung mit Argumenten, die manchmal viel für sich haben. Die Verbraucher ihrerseits verlangen sich darüber, daß schon jetzt auf manchen Gebieten zum Teil sehr empfindliche Preiserhöhungen eingetreten seien, ohne daß ihr Einkommen deshalb gesteigert worden wäre. Es gibt in der Tat kriegsbedingte Preiserhöhungen, die sich durch verlängerte Transportwege ergeben; ferner durch gänderte Rohstoff- und Materialauslieferung oder aber auch durch Organisations ungünstiger Arbeitskräfte, die nicht so viel leisten können wie ihre im Felde stehenden eingearbeiteten Kameraden. Aber auch Verschiebungen im Verbrauch, die die Kriegswirtschaft notwendig macht, wirken sich oft für den Verbraucher kostenerhöhend aus; wenn einer z. B. genötigt ist, am Markt diejenigen Fleisch- oder Gemüsesorten zu bezahlen, die gerade da sind, obwohl er sonst eine billigeren Qualität den Vorzug gegeben hätte.“

Diese Ausgabenerhöhungen tragen das Merkmal der Kriegsercheinung in sich. Sie werden nach dem Kriege ganz von selbst wieder in Wegfall kommen, wenn eben die Transportverhältnisse wieder normal sind und die Waren zur freien

ausübung. Die Engländer, die, und zwar obendrein in der Nacht, die „ernsthaften Beschädigungen“ feststellten, haben wohl durch ein Churchill-Bericht geguckt. Mit einem derartigen Instrument entdeckt man ja sogar die gewaltigen Siege nach Verdun; sei es über deutsche Unterseeboote, sei es an der sowjetischen Front, im Mittelmeerraum oder in Ostasien. Deshalb soll man also nicht auch ein paar Flugzeugbeschädigungen aus der Luft greifen, um der englischen Bevölkerung das völlige Fehlen von Abwehrerfolgen zu verschleiern.

Im übrigen empfinden wir es als geschmacklos und unrichtig, daß man in England jetzt die deutschen Vergeltungsangriffe mit dem Namen „Räderer-Bombardement“ belegt. Es ist schwer zu entscheiden, ob eine derartige blutige Demogeste ernster Dinge südl. britisch oder beides ist. Als typisch demokratisches Schleim empfinden wir jedenfalls eine Ausklopfung des „Münchener Guardsman“, der behauptet will, die Zerstörung der Kulturstadt in Lübeck und Rostock sei nur ein Zufall gewesen, und der schreibt: „Wir müssen die Zerstörung der älteren Städte von Lübeck und Rostock bedauern.“ Diese europäischen Kulturstädte sind nicht nur für Deutschland, sondern auch für uns selbst verlorengangen. Wir können aber nicht bezweifeln, daß unsere Angreife notwendig sind. Unsere Ziele waren militärisch; daß die Umgebung der Ziele historisch war, war ein Zufall.“ Nein, die Ziele waren nicht militärisch, sondern die britischen Flieger sind von vornherein darauf ausgegangen, Kulturstädte zu zerstören, die ja selbst militärischer Ziele lagen und in den hellen Nächten klar zu erkennen waren. Churchill hat diese hinterhältige Art des Krieges gegen die Zivilbevölkerung bewußt eingeführt und der britischen Luftwaffe seit Mai 1940 immer wieder derartige empörende Akte befohlen. Nach dem harten Gesetz des Krieges können wir zurück und werden Vergeltung geben, solange es notwendig ist.“

Opfer der Terrorangriffe auf Rostock

Rostock, 30. April. Die britischen Terrorangriffe auf die Stadt Rostock haben nach den bisherigen Feststellungen bis zum 30. April 1942 163 Tote, davon 29 französische Kriegsgefangene gefordert.

Auswahl wie früher zur Verfügung stehen. Solche Verteilungen also können dem Verbraucher wohl zugemutet werden als Beitrag zu den Opfern, die der Krieg von ihm verlangt. Sie haben sich bisher in extraterritorialen Grenzen gehalten, und es wird dafür Vorwürfe gebracht, daß sie keine weitere Ausdehnung erfahren. Im übrigen aber ist es Pflicht des Verkäufers, alle sonst bei ihm vielleicht bestehenden Preiserhöhungswünsche zu rück zu stellen und vom Verbraucher fernzuhalten. Von ihm wird verlangt, daß er im Kriege seine Pflicht an seinem Platz erfüllt und nicht den Versuch macht, in Form von Preiserhöhungen für sich einen besonderen Lohn für seine Arbeit zu erzielen, den er vor dem Kriege nicht erhalten hätte. Auch der Verkäufer muß im übrigen soweit wie möglich Opfer bringen, um den Käufer vor Preiserhöhungen zu schützen. Beste Währung und beste Preise gehören zusammen. Auf dieser sicheren Grundlage ruht das Vertrauen des deutschen Volkes in die Sicherheit seiner Währung und die Ordnung seiner Wirtschaft.

Kriegsarbeitsstagung der Deutschen Arbeitsfront

Berlin, 30. April. Im Gemeinschaftshaus der Deutschen Arbeitsfront in Berlin begann am Donnerstag eine Kriegsarbeitsstagung der Gauobmänner und Amtskleider der Deutschen Arbeitsfront. Auch die Reichsraumführerin Frau Scholz-Klink und die Reichstreuhänder der Arbeit nehmen an dieser Tagung teil.

Wählen bei Freunden und Feinden

Während diese Seiten geschrieben werden, sind im Fernen Osten Millionen von Japanern zur Wahlurne gewandert. Mitten in einem Kriege, der für die verbündete Nation des Ostens nun schon seit Jahren währt, hat die Regierung Tojo sich entschlossen, Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus des Reichstages auszuschreiben. Denn Japans Politik kennt, obwohl sie den neuen, den „faiserlichen Weg“ geht, der eigentlich nur einen Willen kennt, dennoch noch wie vor einer Art von „parlamentarischem System“. Wobei wir freilich europäische Maßstäbe nicht unbedingt anwenden dürfen, die ja sowieso auf die Bräuche im Lande des Tinos nie ganz passen, auch wenn sie durch unsere Sitten berührt zu sein scheinen.

Mit dem Einbruch der neuen Zeit in den Feudalismus japanischer Ordnung war auch das Parlament zu einem Instrument der Regierung geworden, und es hat sich in mancherlei Schattierungen durchzusehen versucht, wobei zahlreiche Krankheitserscheinungen des europäischen Parlamentarismus sich auch in Japan bis in die letzten Jahre, und eben dann verstärkt, bemerkbar machen. 1937 wählten die Japaner noch im Frieden zum Abgeordnetenhaus. Dann kam der Chinakrieg mit seinen militärischen und wirtschaftlichen Anspannungen, und es hatte den Anschein, als würden diese stärker sein als der Wille zur Fortführung eines Systems, das sowieso der japanischen Wesensart nur bedingt sich eignen könnte. Die vierjährige Legislaturperiode wäre im April 1941 abgelaufen gewesen. Der damalige Ministerpräsident Konoe mit parlamentarischen Erhebungen aus. Er war ein Vorbereiter für den Allianzwillen des Kaisers und ließ den Reichstag möglichst überhaupt nicht zusammentreten. Er bekämpfte die Parteien, mit dem Ergebnis, daß sie in der Hauptstadt in sich zusammenfielen und weiter zurückblieben.

Als Tojo den Rücken in der Regierung ableiste, hoffte es um so naheliegender, daß er sich an diese Politik anzuschließen würde, doch man kannte ja ohnehin als „Militärdiktator“ bezeichnete. Um so überraschender war die Tatsache, daß seit seinem Amtsantritt die japanischen Kammern häufiger einberufen wurden, und nachdem sie bisher als mitunter störendes Element der Regierung gewirkt hatten, sich nun als eine durchaus nützliche und, was das wesentliche war, als eine Einrichtung erwiesen, die sich dem Willen Tojos eignordnen konnte und an der Gestaltung des kriegsgemilligen Japan eifrig mitarbeitete. Dem famen natürlich in der letzten Zeit bereits die gewaltigen Siege des Reiches der aufsehenden Sonne entgegen, so daß Tojo keinen Anlaß sah, die Neuwahlen, die bereits im April 1941 stattfinden sollten, weiter hinauszuschieben.

Sie sind dann auch auf den 30. April 1942 ausgeschrieben worden. Keineswegs unter ganz anderen Voraussetzungen, als man in parlamentarisch geführten Ländern alten Stils gewohnt war. Es gab ja keine Parteien mehr, und also keine Stelle, die Kandidaten ernennen konnte. Also griff die Regierung hier selbst ein und berief einen Ausschuß unter der Führung des ehemaligen Ministerpräsidenten General Abe ein, der die notwendig werdenden 485 Kandidaten für den Reichstag empfehlen sollte. Schon bald zeigte sich aber, daß neben diesen gewissmachen als Vertrauensmänner der Regierung zu betrachtenden Männern auch andere sich für die Wahl bereitstellten. Und schon vor Wochen konnten wir mitteilen, daß sich über tausend Bewerber um einen Reichstagssitz gemeldet hatten, so daß es trotz des Fehlens von Parteien nun dennoch Wahlen zwischen den verschiedenen Kandidaten geben konnte. Ausgelöst hielt die Zahl vor Beginn der Wahlen 1089. Da 122 Wahlkreise vorhanden sind, so wird überall mindestens die Entscheidung zwischen zwei Personen getroffen werden, in Ostia muß sie zwischen fünf Kandidaten erfolgen, in Tokio, wo 82 Abgeordnete zu wählen sind, stehen dafür 100 Kandidaten bereit. Sogar Minister der gegenwärtigen Regierung haben sich gemeldet, obwohl diese selbst sich unabhängig vom Parlament hält und keine Deckung durch seine Kehlkopfe verlangt oder erwartet.

Nun wäre es falsch, etwa nach abgenutztem europäischem Rezept anzunehmen, daß bei den jüngsten Wahlen in Japan politische oder wirtschaftliche Sitze um um das Neben-



Links:

An der Ostfront
Über untenen Stellungen wurden von den Sowjets Bomben an Soldaten abgeworfen, die für ihre eigenen, von unseren Truppen eingeschlossenen Sowjetpositionen bekannt waren und die Lebensmittel, Kleidung und Bekleidung enthielten.
PK-Aufn.: Kriegsberichter
Kenzsach (PKB)



Rechts:

Das „Sont-Abreißbuch“
Dazu ist der seitliche Sowjetpanzer noch ungezügelt und überflüssig erstellen bis an ihm angebrachten Schilder ausklappbar

Aufn.: Scherl Bilderdienst, Berlin

Dresden und Umgebung

Kriegsführung

Die Leute dampften wie sonst und verkröpften verschwiegen ihr wütiges Blut, die Bögel begrüßten den Frühling mit frohem Jubel wie in anderen Jahren auch, daß junge Grün drängte wie je zum Blüht. Nichts schien anders zu sein, als ich über Land schritt, um mit den Bauern die Quartiere und die Arbeiten abzusprechen, bei denen meineungen in diesem Sommer helfen sollen. Doch schon im ersten Dorf lag ich, daß sich manches geändert hatte. Hier war der Gartenzau nicht ausgebessert, da hing ein Scheunentor schief in den Angels. Die meisten Hauer hatten auf ihren lustig-bunten Antritt verzichtet müssen, denn ihnen sonst die Bauern in jedem Frühjahr ganz selbstverständlich zubilligten. Die verbliebene Pracht fröhlicher Zeiten stimmte gut zu der Verlassenheit der Höhe. Selbst der zahnlose Ahni, der sonst mit der Rose auf dem sonnigen Hausbänkchen saß, war mit hinausgetrippelt aufs Feld. Nur den Lebter mit den Kleinsten traf ich im Dorf an. Um Schulgarten rumorten sie herum und freuten sich über die ersten grünen Späne, die unter den Gladbachern ihrer Beete erschienen.

Auf den Wegen aber wirkten alle, die der Krieg dem Dorf zurückgelassen hatte. Die Frauen schritten langsam in den Wiesen, sie schritten vorsichtig und bedächtig wie Männer und streuten mit weiten Bewegungen des Samens. Es war mir, als fühlten sie sich durch ihr Weibum des Mutter Erde besonders verbunden und sprachen mit mir, um Freundschaft von ihr zu erlangen und Segen für ihrer Hände Werk. Die Halbwüchsigen sprangen unbekümmert hin und her, legten sinkt die Saatkarosse aus und neckten den Großerter, der auch militärt, aber bald weit zurückblieb.

Ja, es war vieles anders geworden, seit das Vaterland den Bauern an anderer Stelle brauchte. Aber eines war das gleiche geblieben: auf allen Wegen waren die Arbeiten im Gange, die der Frühling forderte, wenn die Ernte rechtzeitig gebohren werden soll. Nichts war versäumt worden, die Helfer in den besten Zustand zu bringen, den sie brauchen, wenn aus ihnen unser schwer ringendes Volk sich nähren will. Ich las es beglückt und beruhigt und nahm die Gewissheit mit nach Hause, daß einem Volke, das die tapfersten Soldaten, die geschäftigsten Arbeiter und die fleißigsten und am meisten mit ihrem Boden verwurzelten Landbewohner besitzt, der Sieg schließlich beschieden sein muß.

K. B.

Pauken-Maze

Wie bereits kurz geschildert, ist der Dresdner Ehrenzeichenträger SA-Truppührer Max Drechsler gestorben. Mit ihm ging nicht nur ein tapferer Kämpfer des Nationalsozialismus dahin, er war auch eine stadtbekannte Persönlichkeit. Viele Dresdner werden sich seiner erinnern, wenn „Pauken-Maze“ bei Aufmärschen im Mußtanz der SA-Standarte 100 die große Trommel schlägt. Alexander Schaaf hat ihm in seinem bekannten Gemälde, das im Rathaus hängt, ein dauerndes Erinnerungsmal gesetzt.

Auf: Koch



Das Staatsliche Kupferschmelzwerk muß einen Heizungsumbau wegen ab 1. Mai auf die Dauer von etwa vier Monaten für den öffentlichen Betrieb geschlossen bleiben.

Ein Pionier der sächsischen Emaille-Industrie

Am 4. Mai fährt sich zum 100. Male der Geburtstag von Carl Eichbach, der sich um die Entwicklung der sächsischen Emaille-Industrie große Verdienste erworben hat. Seine Geburtsstadt ist Dresden, sein Werk wurde am 1. November 1872 in Dresden gegründet. In dieser kleinen Fabrik wurden Haushaltssachen aus Blech auf handwerkliche Weise hergestellt, die zum Teil aus Märkten, die Eichbach selbst besuchte, vertrieben wurden. Durch den Fleiß und die Intelligenz seines Erzeugnisses stieg der Umsatz von Jahr zu Jahr, so daß schon 1875 eine Betriebserweiterung erforderlich wurde. Angeregt durch den Erfolg, wurde die Anzahl der Waren rändig erweitert, die Werkseinrichtungen verbessert und vergroßert, so daß auch die 1878 gemieteten Räume im ehemaligen Kontonachuppen am Elbquerer nicht mehr ausreichten. Die Überstellung des Betriebes nach dem ehemaligen Garnisonlazarett am Holzpflasterplatz kann als besonderer Markstein in der Entwicklungsgeschichte des Werkes angesehen werden, denn mit diesem Wechsel war die ehemalige kleine Klempnerei zum Fabrikbetrieb emporgewachsen.

1888 gründete Carl Eichbach ein zweites Werk unter dem Namen „Radeberger Guß- und Emaillewerke, Carl Eichbach & Co.“, die in den Werkstätten der ehemaligen „Sächsischen Waggonfabrik Saxonie“ ihren Betrieb aufnahm. Dieser um-

Urlaub für 100000 Erholungsbedürftige / das Sozialerholungswerk der Landesversicherungsanstalt Sachsen

Der Präsident der Landesversicherungsanstalt und des Landesarbeitsamtes Sachsen, Dr. Rödius, soll einen Kreis zur Verfügung, dem wie folgendes einnehmen:

Noch sind keine zehn Jahre nationalsozialistischer Regierungstätigkeit vergangen, und schon ist das Gebäude der deutschen Sozialerholung auf festem Fundament neu aufgebaut worden. Notverordnungen sind gefallen, und besonders auf dem Gebiete der vorbeugenden Gesundheitsfürsorge werden Probleme in Angriff genommen, die früher nur im Wahlkampf erörtert wurden. Für die Landesversicherungsanstalt ist als gesetzliche Pflichtstellung die Rente gegeben. Darüber hinaus werden nicht unerhebliche Mittel für freiwillige Leistungen aufgewendet, die unter dem Sammelbegriff „Heilverfahren“ noch außer in Erscheinung treten, vorbeugende Maßnahmen zur Erhaltung der Gesundheit oder ihrer Wiederherstellung. In der gegenwärtigen Kriegszeit ist die Erhaltung der Arbeitskraft des deutschen Volkes mehr denn je ein Gebot der Stunde. Neben dem unvergleichlichen Heldenmut der Front steht der unabänderlich harde Einsatz der Heimat als Garant des End-sieges in dem uns aufgeworfenen Freiheitsschlacht.

Auf Grund des § 10 der Durchführungsverordnung zum Gesetz über weitere Maßnahmen in der Reichsverteidigung aus Anlaß des Krieges vom 18. 9. 1941 ging die Landesversicherungsanstalt Sachsen mit Zustimmung des Reichskanzlers daran, dieses Sozialerholungswerk für ihren Bezirk in großräumiger Weise aufzubauen und trat Vorberettungen, um für wenigstens 100 000 erholungsbedürftige Versicherte der Invaliden- und Angestelltenversicherung Luren von je 14 Tagen in diesem Jahr durchzuführen. Die Vermittlung und Zuweisung der Erholungsplätze erfolgt gleichmäßig verteilt auf das Land Sachsen — durch die Arbeitsämter, die bei der Durchführung des Sozialerholungswerkes eingeschaltet wurden und die ihre Aufgabe in vorbildlicher Weise erfüllt haben. Die Verwaltung einer Erholungsstätte wird nicht abhängig gemacht von der Errichtung einer bestimmten Anzahl von Versicherungsbedürftigen. Dienstempfänger, die wieder den Weg zu ihrem Arbeitsplatz gefunden haben, sind ebenfalls von der Beteiligung ausschlossen wie selbständige, versicherungspflichtige Handwerksmeister. Dabei sei hervorgehoben, daß das Sozialerholungswerk nicht etwa ausschließlich Rüstungsarbeiter, sondern

allen rentenversicherten Volksgenossen, die durch die Kriegsarbeit erholungsbedürftig geworden sind, vor allen Dingen auch Landarbeiter, zugute kommen soll. Auch das Alter ist nicht ausschlaggebend.

Da die kriegswichtige Herstellung des Betriebes maßgebend ist, soll die Auswahl der Erholungsbedürftigen vom Betriebsführer im Einvernehmen mit dem Betriebsmann, dem Betriebsstellenleiter des Betriebes und dem Betriebsrat, soweit ein solcher im Betrieb ist, vorgenommen werden. Auf Anrechnung der Erholungsfähigkeit auf den tatsächlichen Urlaub kann im Hinblick auf die kriegsbedingte Leistungsfähiger und Lenkung des Arbeitslebens im allgemeinen nicht verzichtet werden. In dieser Zeit erhält auch der Versicherete Wohn oder Geball, so daß der Unterhalt der Familienangehörigen während der Erholungszeit ihres Ernährers sicher gestellt ist. Die Kosten der Unterbringung und Verpflegung in den Erholungsstätten werden im vollem Maße Mitteln der Invaliden- oder Angestelltenversicherung getragen. Die Reisekosten übernimmt der Betriebsführer oder die Rentenversicherung. Die Zahlung eines Taschengeldes ist in das Ermessen des Betriebsführers gestellt.

Bis Ende April dieses Jahres haben bereits 28000 Versicherte in den schönsten Gegenden Sachsen bei herrlichem Winterwetter und in der belebenden Frühjahrszeit ihre Erholung gefunden und sind mit frischen Kräften in ihre Betriebe zurückgekehrt. Allmonatlich folgen ihnen weitere 10 000 schaffende Volksgenossen aus unserem Sachsenland. Damit steht der Land Sachsen weit an der Spitze von sämtlichen deutschen Staaten; ein Erfolg, der nur möglich war, weil die Leitung der Landesversicherungsanstalt und des Landesarbeitsamtes Sachsen in einer Hand vereint ist.

Die vielen Briefe, die unaufgesordnet bei der Landesversicherungsanstalt Sachsen eingegangen sind, geben die Geschichte des Dankes wieder, mit denen die Versicherten die Höchstleistung des Sozialerholungswerkes aufgenommen haben. Die Landesversicherungsanstalt Sachsen wird für die Dauer des Krieges ihr Sozialerholungswerk fortführen und so mitwirken an der Erfüllung der großen Aufgabe, die der schaffenden Front in der Heimat gestellt ist, um dem kämpfenden deutschen Soldaten zu helfen, der jetzt in Feindesland mit der Waffe in der Hand die Grenzen unseres neuen Großdeutschen Vaterlandes festlegt.

Ein verdienter Musiker

Am 80. April wurde MS-Fahrer MS-A-Obersturmführer Helmut Elber in Dresden 80 Jahre alt. Elber, der 1887 den Flugszug der Motorgruppe Sachsen übernommen hat, hat eine erfolgreiche Laufbahn als Musiker hinter sich. Mit 17½ Jahren wurde er bereits Militärmusiker; nach Beendigung seines Studiums Ende 1907 stellte er eine eigene Kapelle zusammen. Nach der Machtergreifung wurde sein Flugszug bei bedeutenden Anlässen eingesetzt, so u. a. 1937 und 1938 in Nürnberg, bei der Heimkehr des Sudetenlandes in das Reich sowie in den Bauen der Ostmark. Als Musikkreferent der Motorgruppe Sachsen hat Elber einige Flugsüge im Elsass aufgebaut. Der Korpsführer des MS-AK, Reichsleiter Hühnlein, hat dem verdienten Musiker aus Anlaß seines 80. Geburtstages in einem persönlichen Schreiben seine Glückwünsche nebst Bild übermittelt.

Das 70. Lebensjahr vollendet am 1. Mai der Gründer und Gestalter sämtlicher könisch-firmen Großdeutschlands und Allein-Aktionär des Stammwerkes Dresden-Niederlößnitz, Georg Höntschken. Wie früher ist der Senior-Chef, der als Begründer der großindustriell-fabrikmäßigen Herstellung von Plastiken-Helmen und achtentwickelten Kulturmitteln zur Aufzucht von Pflanzen und Gemüse, in aller Welt bekannt ist, noch ratslos tätig.

— Auf den Kraftwagenlinien des Sächsischen Staats-Kraftwagengesellschaften wird der Verkehr am Sonnabend, dem 2. Mai, wie an Sonntagen bedient. Gerätliche Abweichungen werden besonders bekanntgemacht.

— Auf den Kraftwagenlinien des Sächsischen Staats-Kraftwagengesellschaften wird der Verkehr am Sonnabend, dem 2. Mai, wie an Sonntagen bedient. Gerätliche Abweichungen werden besonders bekanntgemacht.

Unser Wandervorschlag für den Sonntag

Frühlingsausflug durch die Elbe

Wenn neue Triebe am Baum und Strauch durch die Minde drängen, junge Wildblumen lustig in den Frühling blühen und somit dem losenden Grün des Waldes freundliche Bilder anschließen, dann ist es an der Zeit, einmal wieder durch die „Junge“ Dresden zu streifen. Wir ziehen einen Querschnitt durch die Elbe, beginnend an der „Elbe“ in Loschwitz, die wir mit der „7“ erreichen. Auf der Elbstraße nach Langenberg unterstreichen wir die Eisenbahn und gelangen nach etwa zwölf Minuten zur „Schönen Aussicht“. Nun halbtreibt in den Hagen 40 eingewechselt, aber einige Walstrassen und den H-Bügel hinweg zum Nordrand der Hosenaue. Hier läuft auf den O-Hügel. Von zwölf Minuten reicht weiter im Jagen 27 zum Langenbrücke „Baugarten“. Nun auf dem „Ostendorf“ durch das Jagen 18, südlich am 280 Meter hohen Dachsendberg

(den höchsten Punkt im Nord) vorüber, die Radeberger Straße freudig zum Jagen 18. Hier wacht: Auf dem roten Schanzel südlich (in 20 Minuten) über die „alte Elbe“ zur Übersetzer Mühle. Auf der Straße am Heiderand nach Bühlau. Mit der „11“ in die Stadt (4½ Stunden).

Jagdwege — Borsberg

Der Borsberg, der große weithin sichtbare bewaldete „Dickskopf“ ist das Ziel unserer heutigen Jagdtagtour. Mit der „30“ fahren wir bis Kleinschönwitz, lassen und nach Villnig überqueren, begeben uns zur Straße „18“ und zum Endpunkt der Elbe, keigen rechts hinunter zum Bettlingspol und gelangen auf den Jagdwegen zum Borsberg. Zum Rückweg wählen wir den alten Grund und nehmen dann den über den Weinbergen hinführenden Schängelpfad (Weinbergweg), der und über der alten Villnitzer Kirche zum Ausgangspunkt der Wanderroute und damit zur „18“ zurückführt (3½ Std.).

Der Rundfunk am Freitag

Rundfrogramm: 11.00 bis 11.30 Uhr: Prof. Friedrich Wöhrel spielt vier Klavierstücke von Robert Schumann, das Scherzo in C-Moll und zwei Stücke von Chopin. 11.30 bis 12.30 Uhr: Frühlingssprüche in Liebesgrüßen von Liebhabern. 12.30 bis 17 Uhr: Melodien aus Opern und Operetten. 20.30 bis 21 Uhr: Wiener Philharmoniker, Wiener Sängerknaben und erste Solisten. 21 bis 22 Uhr: Unterhaltungskonzert, „Schön ist die Welt“. 22 bis 23 Uhr: Unterhaltungskonzert, „Schön ist die Welt“. Deutschlandradio. 17.00 bis 18.00 Uhr: „Schöne Musik zum späten Nachmittag“.

Wimba. (Eine Männerfratze ein.) 21 auf der Hufe im Stadtpark mehrere Kinder spielen, lädt plötzlich eine Mutter ein, während ein 11jähriger Junge lebendigsterweise versteckt wird. Richtig! (Sichtlich hilflos ist sein Gesichtsausdruck!) Zwei junge Jungen experimentieren mit Wichtelkästen, das dabei explodiert. Beide Jungen erlitzen Verletzungen, einer muß ins Krankenhaus gebracht werden.

Perle. (Kind aus dem Auge gefürtzt.) Ein siebenjähriger Junge aus Perle, der einen Personenzug der Straße Clausen-Wurzen ohne Begleitung benutzt, sitzt zwischen den Bahnhöfen Werdau und Thiersdorf-Schönbach aus dem Auge, vermutlich weil er sich an der Wogenlinie zu schaffen gemacht hat. Er erlitzt schwer Verletzungen und mußte in das Stadtkrankenhaus Perle übergeführt werden.

Mund um den Großen Garten wird am 17. Mai durchgeführt. Wie im vergangenen Jahr wird die Hauptlaufstrecke auf der verkürzten Strecke über 400 Meter mit 14 Läufern gelassen.

De Boer schlägt um Deuren 1. o.

Der niedersächsische Schwergewichtheimmeister der Boer, der am nächsten Sonntag in Berlin mit Heinz Seibler Boxt, segnet in Brüder gegen den jungen Weltmeister von Deuren in der vierten Runde eindrückend.

Lazet jetzt im Ironienhah

Der Wiener Heinz Lazet, der vor Adolf Heuer Meister im Schwergewicht war, ist vor einiger Zeit mit seiner Truppe als Turnierläufer zum Ironienhah gekommen. Hat der nächste Weltmeister also mit Kampf von Lazet im Boxring nicht mehr zu rechnen sein.

Nach dem Auscheiden von Lazet bei Walter Neuzel im Schwergewicht wieder große Hoffnungen, wenn er seinen bevorstehenden Kampf gegen den Schweden Ole Lundberg mit Erfolg zu beenden vermöge.

Rudern noch kein Betriebsport

Rund 700 Rudergemeinschaften gibt es im RMR, und es ist ein Reiben für die leile Gefüge des deutschen Rudersports, daß von diesen 700 Vereinen nur oft bis jetzt infolge der Kriegsbedingungen der Ruderbetrieb einzelner machen. Ruderwettbewerbe hat die Ruder als Betriebsport noch nicht durchsetzen können. Es gibt einige RGR-Rudergruppen, die als Wettkampf-Gemeinschaft dem RMR angehören und den Charakter eines Ruderverbands haben, aber ihre Zahl ist gering, besonders wenn man die bestehenden 20 Ruder-Gemeinschaften besonders betrachtet. Darüber hinaus zieht das Betriebsportverein Ruderboots 1900 bis 1920 Meter, und auch die Zahl der betriebsportorientierten Boote dürfte 50 kaum überschreiten.

Gedächtnis in Dresden. In der ersten Woche des Mai kommt am Sonntag die Gedächtnisschule Dresden und der Dresdner Gedächtnisverein zusammen. Der Kampf wird am 9. Mai im Gindelsdorf (Obergelbach), Volksschule, ausgetragen. Beginn 9 Uhr.

Sport und Leibesübungen

Bereichsmeisterschaften der Sachsenkugler

Von den 88 Vereins-Sachsenträgern, die zur Bereichsmeisterschaft angetreten waren, sind auf Alsbald noch 8 Mannschaften abregelbar, die am Sonntag, 2. Mai, die Endrunde ausmachen.

In Bautzen treffen sich Hallenfußball und Rote, in Chemnitz begegnen sich Leipziger und Görlitzer und in Dresden parieren die Mannschaften von Sorma gegen Görlitz und Döbeln gegen Chemnitz. Die vier Sieger treten in die Vorschauhunde zur Deutschen Meisterschaft ein.

Um die Bereichsmeisterschaft auf Alsbald treffen sich gleichfalls am 2. Mai in Dresden die Seniors und Damen im Einzel- und Mannschaftswettbewerb. 7 Seniors treten am Samstag, 3. Mai, in Meißen, Chemnitz und Rote, dagegen die Einzelmeisterschaften Görlitz (Dresden), Oberlausitz, Rote, Görlitz, Stollberg, Görlitz, Leipzig, Markranstädt, Bautzen, Borsig, Riesa und Zwickau, während um die Einzelmeisterschaft auf Alsbald 17 Mannschaften.

In der Klasse der Frauen ziegen sich an Dresden, Bautzen, Rote, Meißen, Chemnitz und Rote, dagegen die Einzelmeisterschaften Görlitz (Dresden), Oberlausitz, Rote, Görlitz, Stollberg, Görlitz, Leipzig, Markranstädt, Bautzen, Borsig, Riesa und Zwickau.

Um die Dresdner-Kugelmeisterschaft haben sich Bautzen, Görlitz (Dresden), Rote und Bautzen (Sorma) unter 10 aus, bei den Seniors treffen sich die beiden Meister von Chemnitz und Dresden, während zum Kugelfuß Dresden, Bautzen und Chemnitz antreten.

Die Kugelmeisterschaft auf Internationales Bahn wird gleichfalls am Sonnabend und Sonntag in Dresden entschieden. Die Einzelmeisterschaft machen Bautzen (Dresden), Roter (Chemnitz), Görlitz (Görlitz) unter 10 aus, bei den Seniors treffen sich die beiden Meister von Chemnitz und Dresden, während zum Kugelfuß Dresden, Bautzen und Chemnitz antreten.

Die Kämpfe beginnen Sonnabend 9.30 Uhr und enden 10 Uhr, jeweils Sonntag 9.30 bis 10 Uhr.

Hoppegartens Eröffnung

Mit der Eröffnung der schönen Bahn des Unionflusses am 1. Mai tritt der Hoppegartensproben großen Will in seine Rechte. Rennstrecke in reicher Zahl geben an dem Stützpunkt. Im Mittelpunkt des Hoppegartens steht der Hoppegartener Aussichtsturm, der gegen 22 000 RM ein hervorragendes Feld um 1800 Meter-Länge anmaßt. Das Höchstgewicht liegt Osterz (O. Hollow), der dank seiner Klasse eine Rolle spielen könnte. Das Überz (O. Schmidt) läuft der Weg etwas kurz. Gute Aussichten mögen darüber Gorlitz (Gorlitzberg), Coronet (Zerndorf) und Graf Alten (Schmidts) besitzen. Unsere Beratungen für Hoppegartens: 1. Rennen: Gorlitz, Hünigen Gall. 2. Rennen: Umlands, Zerndorf, Gorlitz. 3. Rennen: Hontos, Rembitz. 4. Rennen: Umlands, Salme, Hünigen. 5. Rennen: Graf Alten, Coronet. 6. Rennen: Prince Igor, Silbermöhr. 7. Rennen: Troll, Goldfuß. 8. Rennen: Zerndorf, Schellklang.

Das Fußball-Länderpiel in Budapest im Rundfunk

Die 2. Halbzeit des Fußball-Länderspiels Deutschland-Länderland gegen Ungarn in Budapest wird am Sonntag, 8. Mai, von 18 bis 19 Uhr in einer Direktübertragung geführt

Baron Trenck der Pandur

Lustspiel-Erstaufführung im Theater des Volkes

Da ist eine amüsante Szene, wo zwei Offiziere mit dem Säbel aufeinander losgehen und erkennen, daß sie einander gewachsen sind, was Schnell anstreift, und daß sie miteinander verwandt sind, als der eine von ihnen seinen Namen von der Trenck nennt. Es sind die Vettern Franz und Friedrich von der Trenck, die ihr Angedenken durch eigene Lebensbeschreibungen ihren Nachfahren wahrhalten haben. Zwei Abenteurer des 18. Jahrhunderts, das so reich an solchen Existenz genossen ist. Der ältere, ein Pandurenführer, ein draufgängerischer Offizier, ein jugendloser Mensch, der die kühnen Streiche beginnt, aus österreichischen Diensten in russische Übergründung und dort wegen seiner Untaten und Disziplinlosigkeit degradiert, zum Tode verurteilt, später begnadigt wurde. An der Spitze eines selbst gewordenen Pandurenkorps verhalf er den österreichischen Truppen zu einem Sieg am Rhein, wurde aber wegen Gewissenswirken wiederum degradiert und auf dem Spielberg bei Brünn festgesetzt. Dort starb er 1740. Der andere, Friedrich von der Trenck, war um 15 Jahre jünger, stand in preußischen Diensten, kam wegen eines Niederschlagsversuchs mit der Schwester des Königs Friedrich von Preußen, Amalia, auf die Festung Olai, entfloß von da, trat in österreichische Dienste, wurde später noch einmal in Magdeburg lange gefangen, was zuletzt in Paris und wurde dort als angeblicher Agent fremder Mächte guillotiniert. Wahrschlich, zwei Lebendläufe von ungewöhnlicher Abenteuerlichkeit!

In jener Szene treffen sie in einem Lustspiel von Otto Sommerich Groß zusammen, aber "Baron Trenck der Pandur" ist der Hauptheld des historischen Kostümstücks, in das er hineingestellt wird. Die junge Erzherzogin von Österreich, Maria Theresia, hat schweren Kummer mit ihm, denn immer wieder erhält sie Anklagen über ihn und muß ihn verurteilen. Er entführt eine Prinzessin Deinhardtstein und entlarvt ihren Brautigam, den russischen Fürsten Soljawew als Spion, wird scheinbar zum Verkörper an Österreich, gewinnt aber seinen Sieg am Rhein über die Franzosen und wird von der Maria Theresia trotz allen Widderstandes schließlich mit dem Schwertheit Ungarns belohnt und zum Oberst erhoben. Das spielt sich in bewegten Bildern ab in einem Wiener Schloss, im Garten des Palais Deinhardtstein, an der Donau und im Olai und schließlich im Belvedere zu Wien. Viele Bilder des Alltags mit viel schönen Frauen, mit Fürsten und hohen Offizieren, Hofschränken und Beamten. Alles dreht sich um Trenck, der alles macht und überwindet — ein unwiderstehlicher Brauenehrlieb, tollkühner Offizier und treuer Untertan der Königin von Ungarn. Mit mehr Musik, als Rino Reibhardt begeisterkt hat, könnte es eine Operette sein; mit größerer Breite und noch reicherer Pracht der Ausstattung ein Film. Als Lustspiel ist es wohl etwas zu ernsthaft im historischen Hintergrund und blickt doch zu äußerlich in der Charakterdarstellung und Handlungsführung.

Aber das Theater des Volkes hat es glänzend aufgemacht. Dr. Stoll Roenneke hat als Gastspielleiter die bunte Bewegtheit der Vorgänge lebendig herausgearbeitet, hat in schönen Bühnenbildern von Hans Kämmerling eine erstaunliche Pracht von Kostümen entfaltet, die von Charlotte Gräfe und Robert Lautner mit historischer Echtheit geschaffen sind, hat den Wiener Hof in seiner ganzen barocken Vergangenheit anschaulich gemacht. Wirklich herrlich regiert Johanna Wilhelm als junge Maria Theresia diese aufgeregte Welt von Soldaten und Höflingen, mit blühenden Augen und befelsgewohnter Stimme und dennoch kein Mannweib, sondern anmutig und sogar leicht wienerisch angesprochen. Sehr schneidig und siegesgewiß tritt Just als Franz

Kleine Kulturnachrichten

† An die Technische Hochschule bernahm. An die Technische Hochschule Dresden sind berufen worden der ordentliche Professor der Volkswirtschaftslehre an der Bergakademie Freiberg Dr. Walter Hoffmann und der außerordentliche Professor an der Universität Leipzig Dr. Ernst Schröder, letzterer als außerordentlicher Professor der Montanfakultät und der zertifizierten Werkstoffprüfung.

† Prof. Dr. v. Falke erhielt die Goethe-Medaille. Der Führer hat dem Generaldirektor a. D. der Staatlichen Museen in Berlin, Geheimen Regierungsrat Prof. Dr. Otto Ritter v. Falke, Berlin-Nikolaussee, aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahrs in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste als Museumsleiter und Kunstschriftsteller die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

† Anna Hamlin erlitt in den letzten Tagen einen Schlaganfall. Trost seines hohen Alters von 81 Jahren hat sich der Dichter wieder völlig erholt.



Hoch über dem Ossitzer See im Karinerland liegt die Baderkuse, und knapp hinter ihr beginnen die weiten Wälder des Berges Berliche. Es ist ein kleines Haus, kein großer Bauernhof, auch der Stall ist klein und nur für wenige Stück Vieh, daran gebaut ist die Hühnerkeife, und ringsum sind Felder, die wie Tücher aus den seitlichen Hängen geschnitten scheinen. Die Sonne segnet sie vom Morgen bis zum Abend, aber ihr Segen ist doch zu schwach in dieser Höhe weit über tausend Meter, der Steine sind sehr viel, sie "waschen", wie die Bauern sagen. Mag man dieses Jahr noch so gut getreutet und die Steine aus dem Acker zu einem kleinen Mauerlein geschnitten haben, im nächsten Jahr sind schon wieder Steine da. Vielleicht drängt sie der Druck der Erde hervor; man weiß nicht, woher sie kommen, sie sind da, sie waschen.

Aus der Tür der Baderkuse trat Maria, hatte einen Käbel in der Hand und wollte hinüber zum Brunnentrog gehen, um Wasser fürs Geschirrwaschen zu holen.

Es war ein heißer Maitag, und der lag über dem Lande wie ein Lächeln über einem Kindergesicht. Daran mußte Maria denken, als sie ganz kurz vor der Tür stehenblieb, bevor sie zum Brunnen ging. Die Kirchbäume unten im Tal standen wie Schneeballen in dichten Wiesen, der Himmel war blau und der See grün. An seinem Ufer sprach schon das junge Schiff, und die Laubwälder des Tauerndbergs waren auch grün. Dahinter zackten die Kranberge auf, man nennt sie Kranberge, weil drüben das Krainerland beginnt. So sahen die alten Leute, aber die Jüngeren, die im Krieg waren, wußten es besser, und in der Schule hat es schon der Lehrer erklärt, daß Kranberge ein dummer Ausdruck sei. Gestern blieben die Berge die Julischen Alpen, und zweitens siehe nur der östliche Teil von ihnen im Krainerland. Der westliche Teil aber sei italienisch.

Der Baderkusebauer sagte noch wie vor Kranberge; das war er von Jugend auf gewöhnt. Und er war doch schon recht alt, der Bader. Wenn einer erst mit siebenundvierzig Jahren geheiratet hat . . . Die Maria aber war neunzehn, da hat man die neuromodischen Namen leichter im Kopf. Besonders wenn man einen hat, der immer davon erzählte.

von der Trenck hervor, ein liebenswürdiger Gesellschaftsleiter, aber auch entschlußsüchtiger Offizier. Vunct gibt seinem Vetter Friedrich ein paar humoristische Wendungen, die sein straffes Preuentum angenehm austrocknen. Eine solche Hölle von bezaubernden Damen, schmucken Oskaren, Vanduren, eleganten Hofsbeamten wimmelt über die Bühne, daß man nur einzelne daraus härter bemerken kann. So den schon verdächtig ausschmeichelnden russischen Fürsten Gleeks, die verrückte Gräfin Perdita Wardenberg, den fröhlichen Gerichtsbeamten Herbert Kuchenbuch und den hilflosen Voll-



Auf.: Berger

Der Pandur und seine Kaiserin
Just (Franz von der Trenck) und Wilhelm (Maria Theresia)

gegouverneur Jähnigk, den Fürsten Obenbühler von Hendrichs, den französischen Hauptmann Kilburgers, die ariatische Prinzessin Deinhardtstein Bokys. Das das barocke, um die trocknen Fehler bewundernswerte männliche Hauptpersonen sich drehende Stück weckt historische Genugtuung noch politische Problematik anstrebt, trägt es den Charakter unterhaltender und dabei leicht zu fassender Volkstümlichkeit, so daß es in dem Theater des Volkes vorzüglich im Spielplan steht. Der Beifall nach der Erstaufführung war langanhaltend und dankbar.
Dr. Felix Zimmermann.

Die Komponisten des Dresdner Musiksommers

Eine Reihe zeitgenössischer Komponisten kommt im Dresdner Musiksommer zu Wort. Deshalb sucht Dr. Karl Baum in einem Vortrag die so verschiedenen gearteten Persönlichkeiten zu gewissen Gruppen im Sinne eines persönlichen Musikstils zusammenzuschließen. Er schuf damit zugleich eine großzügige Übersicht über das gegenwärtige Musikkosmos. Gingang konnte er noch an Einzelheiten zum Dresdner Musiksommer mitteilen, daß die zur Uraufführung angekündigte Oper von Mino Reibhardt den Titel "Don Juan mit der Brille" trägt, dessen Busch Eugen Herbart zwischen dem noch einem spanischen Stoff geformt hat. An weiteren Veranstaltungen ist noch ein einheitlicher mit zeitgenössischen Komponisten sowie einer Bruckner-Gedenkstunde mit einer Cäcilie Friederich Klösels zu nennen. Dann aber folgten die beiden großen Kreise, die die Komponisten des Gegenwart umspannen. Neben die Meistergeraden von Strauss, Blümner und Haas rückte er eine zweite Gruppe mit Oefl, Berger, Neuffer und Pepping, um schließlich mit Oefl, Schröder, Möhler und Guttmann die jüngsten Vertreter zu deuten. Dabei wurde der Blick auch exzellenterweise auf die ausländischen Meister freigeschalten. Die geistvollen Ausführungen sandten aufs Glückliche durch klingende Musik eine wertvolle Ergänzung, für die Ilse Bräuning einen Klatschpreis eingesehen hatten. Dr. Günter Haubwald.

Neue Bestimmungen der Reichsmusikkammer

Der Präsident der Reichsmusikkammer, Dr. Peter Maasse, hat eine Reihe von Neuerungen auf dem Gebiet der Maßnahmensetzung verfügt. Vor allem wird ein Trennungsrück zwischen hauptberuflichen und nebenberuflichen Musikern gesogen, wobei in der Gruppe der hauptberuflichen Musiker der schumrißliche Begriff des "Berufsmusikers" geschaffen wird. Außerdem erfolgt eine Regelung der musikalischen Tätigkeit von Jugendlichen und die Sicherung der kulturellen Aufbaumaßnung der Juvenilistik. Die Anordnung bestimmt im einzelnen unter anderem:

Wer einer erwerbstätigsten musikalischen Tätigkeit nachsteht, durch die seine Arbeitskraft vollständig oder überwiegend im Einsatz genommen wird, ist Musiker im Hauptberuf und hat die Mitgliedschaft der Reichsmusikkammer zu ernehmen. Musiker im Hauptberuf sind zur Führung der Bezeichnung "Berufsmusiker" mit einem auf ihre Arbeitsgebiete hinweisenden Buchstaben berechtigt, wenn sie dem Präsidenten der Reichsmusikkammer eine ausreichende förmliche Beibildung nachgewiesen haben. Musiker, die den Hauptberuf nicht erbringen, dürfen sich nicht "Berufsmusiker" nennen.

Wer eine auf Erwerb gerichtete musikalische Tätigkeit ausübt, ohne im Hauptberuf als Komponist, Musikerzieher oder nachhausender Musiker tätig zu sein, ist nebenberuflicher Musiker und wird von der Bevölkerung, der Reichsmusikkammer als Mitglied angeschlossen, bestellt. Der Präsident wird gemeinsam mit dem Hauptamt "Kultur" der Reichsmusikkammerleitung der NSDAP unter besonderer Berücksichtigung der in den einzelnen deutschen Landschaften gegebenen Verhältnisse Richtlinien zur Förderung der kulturellen Arbeit der Juvenilismusgemeinschaften erlassen, die für diese bindend sind.

Wer außerhalb eines auf musikalischer Tätigkeitsgebiet liegenden Hauptberufs eine unentbehrliche musikalische Tätigkeit ausübt, ist von der Bevölkerung, der Reichsmusikkammer als Mitglied anzugehören, bestellt. Die Anordnung tritt am 1. Juni 1942 in Kraft.

↑ Komödiensaal, Sonnabend, 2. Mai (Nationaler Feierstag des deutschen Volkes) 16 Uhr, Lustspiel "Die Zeit zu Dr. Ritt" von Leo Zenz, in der Belebung der Erstaufführung. — Abendlich 19.30 Uhr das Lustspiel "Wie führe ich eine Ehe".

↑ Karlsbad Kreuzberg, 2. Tanzgästspiel dieses Sonntag, 3. Mai, 16 Uhr, im Komödiensaal.

Ein Abend, den Grazien gewidmet

Einige der schönsten Tanzdichtungen aus dem Spielplan der vergangenen Jahre hat man in der Staatsoper zu einem Ballett-Avend vereint, der durch einige glückliche Neubearbeitungen noch besondere neuen Reiz gewonnen.

In die decorative Welt des Barock führte die "Gouperi in Tanzsuite". So ziemlich alle Solisten und die Tanzgruppe traten in dem tierisch gedrehten und zugleich gravierenden Tanzstil jener Tage auf. Hervorzuheben sind insbesondere Thea Weiß als Statue der Liebesgöttin, die im Vondenschimmer der Sommernacht — welch wunderwollen Schlosspark hat Madame auf die Bühne gezaubert! — unwirklich tierisch lebendig wird. Werner Weiß Bokel als gravitätischer und gelanter Gastgeber der vornehmen Gesellschaft, und Hilde Schieber als seine fast tragisch angehauchte Gemahlin.

Zu den augespülten Klängen und Bewegungen dieses höllisch gezitterten Tanzstils bildeten die "Tanzszenen in Ungarn" einen prächtigen Gegenpol. Voller Kraft und Kraft und Schönheit schon die Musik von Brahms, eingängig und reizvoll die Tanzhandlung und Gestaltung Valeria Kratinas. Eva Allerding tanzte zum ersten Male die "Bräut": glaubhaft und packend war sie das treuherzige blonde Kindermädchen, das im Banne des "schwarzen Eigentümers" (den Robert Mayer bestechend diabolisch verkörperte) von der

Leidenschaft umgergewirbelt wird. Und dann, nach der Verführung mit dem "Bräutigam", wie strahlte aus dem Spiel ihrer Männer und Glieder das Glück der Bekräutung und der Reinen Liebe.

Gern sah man wieder einmal den "Wälzer" nach Brahms, von einer Reihe von Solistinnen so stilvoll getanzt, wie es der edlen sinfonischen Musik würdig war, die unter Strieglers Leitung voll Wärme und Rhythmusfreude gespielt wurde.

Im "Tanzenden Wien", Valeria Kratinas wirklich reizendem Tanzspiel nach Josef und Johann Strauß, war Thea Weiß zum ersten Male die Blumenveräuferin. Es war besonders hübsch, diese erste Solotänzerin zunächst einmal als Schauspielerin bewundern zu können. So ganz schlicht und echt schien sie das einfache Mädchen, das beschreitend und bedächtig dem bunten Treiben der eleganten Freude aushilft und in dem allmählich die Sehnsucht nach diesem Leben erwacht. So war sie rührend, ohne sentimental zu wirken. Gerade diese Reinheit und Zartheit der Empfindung, die Thea Weiß ausstrahlt, lädt die Zuschauer den Glückstraum des einfachen Mädchens um so inniger mitempfinden, in dem sie wie eine Elfe in höchster Walzereligkeit dahinschwirbt.

Dr. Hugo Heurich.

Jetzt ging Maria doch zum Brunnen und stellte den Käbel auf das Brett unter den Wasserstrahl.

Ob der Hans heute schon nachmittags kommen würde? Nieber erst am Abend! Denn wenn er nachmittags kommt, dann geht er noch ins Tal, kommt er aber erst am Abend, dann bleibt er hier in der Baderkuse. Unter Tisch hat er sein Zimmer; darin hält Maria blaßblaue Ordnung, und es sieht ganz Lagerisch aus. Sogar das starke Zwölfergeweih vom letzten Herbst hat er hier aufgehängt. Das hat Maria besonders gefreut, es war ihr ein Leidchen, daß der Jäger Johannes Vernall sich hier ganz daheim fühlte.

Das Wasser rasselte querz in den Tümer, dann, als dessen Boden bedekt war, plätscherte es wohl wie bei einer Trommel. Maria sah nach Westen, ob sich nicht Wolken aufstürmten zu einem Maigewitter. Auch dann würde der Hans hierbleiben. Dann würden sie geschäftigt in der Laube sitzen, die als Gang mit hübsch geschnittenen Geländern um die Ecke und Westseite des Hauses lief, würden plaudern, und der Vater, in seinen ewig zitternden, nadelverstopften Händen die Pfeife, dabei sein und zuhören.

Aber es stand keine Wolke über dem Dobratsch oder weiter hinten im Kanalthal, wo den wilden Mauern des Wischberges und des Montasio noch soviel Schnee lag.

Maria sah nach der Rabolshütte — die war noch ganz weiß bis zu den Salzhauer Almen herab. Alle diese Namen kannte Maria, Namen, die sonst niemand am Ossitzer Berg kannte. Denn dort war der Hans während des Krieges gewesen, monatelang in Schneehöhlen, dann wieder im glühenden Bergsonnen. Dort hatte der Hans einen bösen Streit gehabt mit dem großen Kerl, dem tschechischen Corpsteuer, der auf ein Gamsrind mit dem Wachshengenwebt gestoßen hatte.

Wie hätte nicht gesieht, und Hans Vernall wäre vor das Kriegsgericht gekommen, wenn nicht der Oberleutnant Beller, der als weidgerechter Jäger auf der Seite seines Kärtner Landsmannes stand, die Soche gütlich bereinigt hätte.

Ja, das war schon lange her, und Maria war damals noch ein halbes Kind gewesen. Jetzt gehörte das Revier hier auf der Berliche eben dem Doktor Beller, und der Vernall war sein getreuer Jäger.

Er wird nicht kommen, dachte Maria, und braucht auch nicht mehr in sein unordentliches Junggesellenzimmer unten im Dorfe Tschirbat zu gehen; er wird vielleicht oben in der Jagdhütte bleiben. Wie sie das dachte, gab es ihr einen leichten Stich ins Herz, weil sie so dummkopf dachte; er wird nicht kommen.

Natürlich wird er kommen, aber jetzt noch nicht. Er wird noch oft kommen und einmal ganz bleibend. Das wird sogar sehr bald sein — müssen. Ja, müssen!

Ob der Vater schon etwas ahnt? Manchmal schaut er sie so seltsam an, die Maria, als ob er sagen wollte: Wie ist's, Mädel, hättest du nicht was zu bereden, wir zwei, und könne auch der Jäger Vernall dabei sein?

Aber so was sagt sie gar so schwer.

Jetzt rannte das Wasser über den Eimerrand, und in der Röhre stand das Geschirr von mittag.

Maria hob das Geschirr mit einem Schwung herab und blickte noch einmal, mehr gewohnheitsmäßig, nach oben, wo sich der Weg im Walde verlor. Zwei Helden noch, eines mit Hörer und ein Kleider, waren die höchste Helden am Berg, und die Baderkuse war die höchste Siedlung, seit vor drei Jahren der Hochrauterhof abgebrannt war. Eine Stunde brauchte man hinab ins Ossitzer Seetal und herauf gut zweieinhalb.

Nein, der Hans kam noch nicht. Aber der Bachsträßl wackelte mit seinen krummen Beinen vom Waldrand herunter. Er trug einen vollen Blumenkasten; darin hatte er wahrscheinlich alles mögliche Burzelaugen, Delphinianen und vielleicht auch Schwammerln, falls es schon welche gab. Er lebte vom Verkauf solcher Dinge.

Er war ein Freund des Johannes Vernall, der Bachsträßl, der eigentlich Christian Tamnig hieß. Er hatte bei einem Spaziergang einen Schuh in den Schädel erwisch. Die Kerle meinten, dadurch sei ein gewisser Retsch angeschlagen worden — ein Retsch grundlos-immernährender Heiterkeit. Deshalb mußte der Retsch lachen, bei jedem Wort lachen.

Er lachte, als sein Vater starb. Er lachte, als sein Bruder von einem Baumstamm erschlagen wurde. Er lachte, als sie seine Mutter auf den Friedhof trugen. Er lachte immer, immer — so auch jetzt.

Er torkelte den Weg herab, auf Maria zu, die soeben ihren Eimer ins Haus tragen wollte.

Er lachte, und dabei rollten ihm die Tränen die Augen herab.

Maria blieb stehen, den Eimer hielt sie in der rechten Hand. Sie war ein einsames Menschenkind vom hohen Berg und hatte sich noch nie darüber Gedanken gemacht, was das Schädel sei. Und doch, in diesem Augenblick, als sie das traurerlauchende Gesicht des Retsch sah, dämmerte es ihr: jetzt kommt das Schädel.

Ihre Stimme klang: Was hast? — Was bringst? Aber sie sagte ganz ruhig: "Grüß Gott, Retsch. Das ist best ein schöner Tag, so ein rechter Maienitag, mit wahr!"

Er sah sie an, lachte und weinte. "Ja, ein schöner Tag — und oben liegt einer erschossen."

(Fortsetzung folgt)

Zu wenig Henkel-Sachen?

Wenn Henkel-Fabrikate mal knapp werden, so ist das leicht zu erkennen. Viele Haushausen haben erst jetzt erkannt, wie wichtig beim Waschen gründliches Einweichen, sorgfältiges Entkämmen und gutes Spülen sind. Dadurch ist die Nachfrage nach unseren Erzeugnissen außerordentlich gestiegen. Wir stellen so viel Ware her, wie wir nur können. Wenn dennoch Wünsche unerfüllt bleiben, so bitten wir um Nachsicht. Nach dem Sieg können wir alle wieder aus dem Vollen schöpfen!

Persil-Werke, Düsseldorf

Hanko XII IMI ATA



Besuchen Sie unsere

Eigenheim-Modellschau

in der

Dresdner Kaufmannschaft

Ostra-Allee 9, Zimmer E

Sonnabend/Sonntag

2. u. 3. Mai von 10—20 Uhr

Eintritt frei

Deutschlands größte Baumarktsschau

GdF Würkwerk

In Ludwigsburg/Württemberg

Krankenversicherung

für alle Berufe

Leipziger Verein - Bernoulli

Bezirksdirektion: Ammonstraße 2

Zweckässige Helfer der Menschheit

sind pharmazeutische Präparate, die schon seit Jahrzehnten zur Erhaltung der Gesundheit unschätzbar Dienste leisten. Sie schützen vor manchem Ungemach und erleichtern das Leben zahlloser Menschen in allen Teilen der Welt.

SANATOGEN FORMAMINT KALZAN

Stenographie f. Anfänger

nachmittags 16 bis 7

1 mal wöchentlich

Beginn kurz nach dem 4. Mai.

Bei Vorkenntnis Elektrotyp jederzeit in einem der 18 Vormitt.- oder Abendkurse

Rackows

Handelschule, Altmarkt 15

Tel. 17137 • Prospekt frei



den man durch richtige Verwendung von Erdal bald gesputzt hat, liegt man in den Putzkästen. Damit öffnet man die Erdaldose. Einfach in den Spalt stecken und drehen, und zum Gebrauch bereit ist

das altbewährte Erdal

Die Schuhe halten lange und bleiben länger sauber



Jeder muß auf Fußjucken achten!

Fußjucken ist oft der Vorboten der häuslichen Fußkrise, die an Zehen oder Fußsohlen feuchte rote Stellen und dann schmerzhafte Risse verursacht. In Wärme und bei starker Schweißbildung geschieht die Dermatomykose besonders, die häufig auch die seuberen Menschen betrifft. Wenige Tropfen Ovin, das erprobte Desinfektionsmittel für Füße, einige Tage morgens und abends angewandt, desinfizieren und tönen das Pflegefleisch schmerzlos ab. Bringen Sie bei jedem Verdacht doch Sofortwas mit Ovin vor. Sie schützen es in jeder Ausgabe.

Unterricht

SONNTAGSSCHULEN Dresden: Der neue Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnermausoleen bei 1005 „Acht durch Dreizehn“ zu haben.

Städt. Kindergarten Dresden: Ein neuer Unterrichtsanfang beginnt am 2. Mai 1942. Anmeldungen werden ab Montag bis 6. Mai in der Zeit von 16—20 Uhr (benachbarte geschlossene) Sonntagschule im Geschäftshaus „Glockenstraße“ 1, und in den Kärtnerma